

Ein amerikanisches Gedicht zur Täufergeschichte

An täuferisch-mennonitischer Frauengeschichte Interessierte tagten vom 8. bis 11. Juni vergangenen Jahres in Millersville/Pennsylvania. Die thematisch breitgefächerte Konferenz (s. Bericht in den MGBI 1995) bot nicht nur eine Fülle historischer Beiträge, sondern gewährte auch Einblicke in künstlerisches und literarisches Schaffen aus Vergangenheit und Gegenwart. Um dem gebotenen Spektrum dieser wichtigen Konferenz annähernd gerecht zu werden, enthält diese Ausgabe der MGBI nicht nur einen der Vorträge, sondern auch einen poetischen Beitrag. Er stammt aus der Feder der kalifornischen Lyrikerin Jean Janzen. 1984 erschien ihr erster Gedichtband unter dem Titel „Words for the Silence“. Es folgten „Three Mennonite Poets“ (1986) und „The Upside-Down Tree“ (1992). Im vergangenen Jahr legte Jean Janzen, die unter anderem am kalifornischen Fresno Pacific College und am Eastern Mennonite College in Virginia Lyrik lehrt und bereits in zahlreichen Zeitschriften und Magazinen publizierte, ihr neuestes poetisches Werk „Snake in the Parsonage“ vor.

Das für die Geschichtsblätter ausgewählte Gedicht „Flowers of Amsterdam“ stellt ein Stück poetisch verarbeiteter Täufergeschichte dar. Der Leser wird in das Jahr 1549 versetzt, in das von Blumenmärkten überquellende Amsterdam. Inmitten dieser pulsierenden Handelsstadt sterben Täufer den Flammentod. Inspiriert vom Märtyrerspiegel verdichtet Jean Janzen das Schicksal dieser Menschen in sprachgewaltigen Bildern, in denen die zerbrechliche Blume zum Symbol der Macht wird.

„Blumen in Amsterdam“ ist der Gedichtsammlung „The Upside-Down Tree“ entnommen, die 1992 bei Windflower Communications, Winnipeg, Canada erschien. Um das Gedicht in seiner sprachlichen und gedanklichen Fülle zu erhalten, wurde es in der englischen Originalsprache belassen.

Marion Kobelt-Groch